**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 55 (1929)

**Heft:** 30

**Artikel:** Rekorde zum Lachen und Weinen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-462464

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Reforde zum Lachen und Weinen

Lieber Rebelfpalter!

Damit meine ich nicht die Hochsonjunktur des Ozeansluges: allen Flügen weiß man schließlich eine weltverbindende Idee zuzusprechen, und das ist erfreulich — weil die Sache in der Regel mit Banketten und Empfängen endet —, aber nicht mehr interessant. Ich meine auch nicht die herrliche Erzählung, die aus Serbien von einer neunzigsährigen Dame berichtet, die sünszig ungeliebte Gatten ihrer weiblichen Kundschaft mit dem Zeitlichen, d. i. mit Arsen segnete und nun sünszehn Jahre zu sitzen bekommt. Das ist ja traurig, ein Reford, aber nicht zum Weinen. Reulich sas man, das weiß ich allen Ernstes:

Gestern um 5 Uhr nachmittags begann in den Olympiasälen der neunzehnsährige Fleischhauergehilse Otto Braun-Rowak im Kladierspiel einen neuen Dauerreford auszustellen. Die internationale Pianistendereinigung überwacht den jungen Mann, der im Tenuedreß antrat und sosort mit dem Brechen des Rekords begann.

Sehr interessant, mit der Weltverbindung hat es doch etwas an sich: Fleischhauergeshisse, Tennisdreß und internationale Piasnistenbereinigung!

Und das Ergebnis: Medizinalrat Dr. Braun (etwa der Bater des Fleischhauerschilfen?) stellte seit, daß der Klavierspieler sein Spiel nach 80 Stunden 15 Minuten (schreibe: achtzig Stunden und fünfzehn Minuten) bei voller Gesundheit beendete. Es wurde ein Protofoll ausgenommen, und mit Blumen überschüttet verließ Braun-Nowak die Stätte seines Ersolges, um sich der wohleverdienten Ruhe hinzugeben. (Sinzugeben.)

Inzwischen hat in Berlin ein anderer 6 Tage und Rächte lang zu tanzen begonnen. Und da behauptet einer, unsre Zeit sei arm an Boesie!

Aber jum Beinen; das flingt eher wie ein Märchen, und ift ebensowenig ersunden:

In Montan war ein kleines Mädchen im Obstgarten beim Kirschenessen von plötzlichem Unwohlsein befallen werden. Man holte einen Arzt, der sogleich eine Operation bornahm. Aus dem Magen der Kleinen wurde eine riesige Menge von Kirschensternen entsernt. Beim Jählen stellte sich (ohne Drucksehler) heraus, daß es 850 Stück (schreibe achthundertfünszig) waren. Die Operation nützte aber nichts mehr.

Das erinnert an Studentenmanieren: wer zuerst zwanzig Bier getrunken und danach zehn Bassergurken gegessen hat, kriegt als Belohnung weitere zehn Bier. Wie wär's, wenn Thomas Mann und Cerhart Hauptmann sich eines Tags im Bananenessen mit nachsolgenden Tintengelage messen, wobei der Sieger, ohne ein Ange zuzudrücken, auf der Stelle noch eine Geschichte schreiben müßte! — Grüezi!

# Die Vogelscheuche



"Tuend ech d'Bögel nid vil Schade arichte im Chorn?"
"Nei, wüßt er, i gange öppe selber zom Gwächs ga luege."

### u. S. A. Schüttelreime

Amerika möcht balb nach Noten rasen, Weil es nicht töten kann die roten Nasen.

Der Yankee kauft für viele Dollar Fusel, Denn heimlich freut ihn nur ein voller Dusel.

United States diktieren wahre Henkerzölle, Und machen alle Welt noch mehr zur Zänkerhölle.

Untle Sam sich alles Edlen Heger nennt, Doch die Musik besorgen grobe Regerhand.

Apostel häufig in die Pankee=Staaten brechen,

Und wollen betend einen Dollarbraten stechen.

Darwin gibt amerikan'icher Art zu ichaffen, Weil kein bigottes Schaf fich gerne ichart zu Alfen.

## Von Pfarren

Der Pjarrherr trifft einen Konfirmanben, den qualmenden Glimmstengel zwischen den Zähnen, die Hände im Hosensach. "Du Lausbub", donnert er, "so also besolgst du meine Lehren?" — "Ja — ja — Herr Pfarer", meint Hansrnedi, "das kann ich gewüß nicht anderscht machen. Sie haben ja gesagt, wir sollten die Finger von den Zigarren lassen."

Ein Pfarrer begegnete einst im Traume dem Teusel. Reugierig frug er ihn, ob er auch Böde aus seiner Herberge und wie es diesen bei ihm gesalle".

—"Gar viele" schmunzelte Luziser, "sie gewöhnen sich langsam an die Hike — nur schreien sie täglich nach ihrem Hirten!" — Seit diesem Traume ist der Pfarrer nicht mehr gut aus den Teusel zu sprechen.

Ein neugebadener Pfarrer erwischt einen Bauern beim Plündern seines Birnbaums. "Wie kommt ihr dazu, mich bestehlen zu wollen?" schnaubt er den Sünder zornglübend an. Beschlagen erwidert dieser: "Herr Pfarrer, mich sigte es, was ihr sür einer seid. Da kam mir der Bibelspruch in den Sinn: An ihren Früchten sollt ihr sie erstennen."

